



# Protokoll

## des Einwohnerrates Zofingen

### Amtsperiode 2010/13

#### 4. Sitzung vom Montag, 17. September 2012, 18.00 – 20.48 Uhr im Stadtsaal

##### Vorsitz

Thomas Bühler, Ratspräsident

##### Protokollführer

Arthur Senn, Stadtschreiber

##### Anwesend

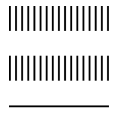
- 34 Mitglieder des Einwohnerrates
- 7 Mitglieder des Stadtrates
- Bereichs- und Abteilungsleitende der Stadtverwaltung

##### Entschuldigungen

- Dominik Gresch, Einwohnerrat
- Irma Jordi, Einwohnerrätin
- Michael Müller, Einwohnerrat
- Urs Plüss, Einwohnerrat
- Etwas später eintreffen werden die Einwohnerräte Thomas Valko und Marcel Thüler



<b>Traktandenliste</b>	<b>Seite</b>
<b>1. Inpflichtnahmen</b>	416
Inpflichtnahme von Christian Nöthiger, SP, und Rafael Lippuner, SP	
<b>2. Mitteilungen</b>	417
<b>3. Einbürgerungen</b>	
GK 133 Einbürgerungsgesuch Cristiano Fabio, 1980, italienischer Staatsangehöriger, Rotfarbstrasse 3	418
GK 134 Einbürgerungsgesuch Swanson Lawrence Ray, 1959, mit Ehefrau Swanson geb. Madden Wendy Jean, 1961, amerikanische Staatsangehörige, Innere Altachen 9	418
GK 135 Einbürgerungsgesuch Tocco Agostino, 1963, mit Ehefrau Tocco geb. D'Ambrosio Susanna Emilia, 1966, und der minderjährigen Tochter Tocco Giòana, 1997, italienische Staatsangehörige, wohnhaft in Zofingen, Stöckliackerweg 59a	418
<b>4. Kreditbewilligungen</b>	
GK 136 Kreisel Strengelbacherstrasse K233/Mühlemattstrasse NK204 – Gemeindeanteil sowie die Erstellung des 4. Kreisel-Astes und die Erschliessungsstrasse BZZ/Landi	419
GK 137 Gewässer – Hochwasserschutz, Öffnung und Renaturierung Oeltrottenbach sowie Erweiterung der Sauber- (Bach-) und Schmutzwasserleitung Oeltrottenstrasse	430
GK 138 Stadtsaal – Erneuerung technischer Anlagen und Installationen sowie die Ersatzbe- schaffung von Mobilien	431
<b>5. Parlamentarische Vorstösse</b>	
GK 130 Interpellation von Marco Arni (glp/DYM) und Mitunterzeichnende vom 11. Mai 2012 betr. „Öffentliche Bauten und Anlagen – wohin?“ (Begründung und Beantwortung)	434
GK 131 Interpellation Fraktionen DYM und SP betr. GK 90 Kreditbewilligung für die Sanierung und Aufwertung von Schmiedgasse und Storchengasse (Begründung und Beantwortung)	435



	<b>Seite</b>
GK 132 Interpellation von André Kirchhofer (FDP) betr. Grün – Orange – Rot: Wohin fährt die Schule Zofingen? (Begründung und Beantwortung)	435
GK 141 Dringliche Interpellation von Marco Arni (glp/DYM): “Heisses Wochenende in Zofingen auf Kosten der Bewohnerinnen und Bewohner und Steuerzahlenden”	436
<b>6. Umfrage</b>	<b>438</b>



## Begrüssung

Hr. **Thomas Bühler**, Ratspräsident, eröffnet die Sitzung pünktlich und begrüsst die anwesenden Mitglieder des Einwohnerrates und des Stadtrates, den Ratssekretär, die Kaderleute der Verwaltung, den Stadtweibel, die Stadtsaalcrew, die Medienvertreter sowie die Zuhörerinnen und Zuhörer auf der Tribüne zur vierten Sitzung im Jahr 2012.

Der **Vorsitzende** teilt mit, dass sich für die heutige Sitzung seitens des Einwohnerrates Michael Müller, Irma Jordi, Urs Plüss und Dominik Gresch aus beruflichen Gründen entschuldigt haben. Thomas Valko und Marcel Thüler treffen später ein. Der Rat ist **mit 34 Mitgliedern verhandlungsfähig**.

Der **Ratspräsident** stellt die ergänzte Traktandenliste, welche rechtzeitig nachgereicht wurde, zur Diskussion. Nachdem keine Einwände gegen diese gemacht werden, können die Geschäfte in der vorgesehenen Reihenfolge behandelt werden.

## Art. 114

### Inpflichtnahmen

Der **Präsident** informiert über die Demission per Mitte August 2012 von Liz Ruch und verliest das Rücktrittsschreiben vom 15. Juli 2012. Liz Ruch war vom 1. Januar 2008 bis 15. August 2012 Mitglied des Einwohnerrates. Weiter hatte sie in der Betriebskommission Seniorenzentrum Rosenberg und Tanner Einsitz und war auch Mitglied in der Spezialkommission Seniorenzentrum. Er dankt Liz Ruch für die politische Arbeit, welche sie immer zum Wohle der Stadt Zofingen geleistet hat. Bei der Weiterbildung wünscht er ihr viel Befriedigung und alles Gute. Der Stadtweibel wird Liz Ruch die üblichen Geschenke persönlich überbringen. Als Nachfolger von Liz Ruch hat das Wahlbüro Rafael Lippuner als gewählt erklärt.

Der **Vorsitzende** bittet die beiden Einwohnerräte Christian Nöthiger (SP) und Rafael Lippuner (SP) für die Inpflichtnahme vor den Stadtrat zu treten. Alle Anwesenden, inkl. Zuhörerinnen und Zuhörer auf der Tribüne, werden gebeten, sich während der Inpflichtnahme von ihren Plätzen zu erheben.

Der **Ratssekretär** verliest die Gelübdeformel: „Ich gelobe, als Mitglied des Einwohnerrates die Ehre und die Wohlfahrt der Stadt Zofingen zu fördern und gemäss den Verfassungen und Gesetzen nach bestem Wissen und Gewissen zu handeln.“

Die beiden Einwohnerräte Christian Nöthiger (SP) und Rafael Lippuner (SP) leisten das Amtsgelübde durch Nachsprechen der Worte „Ich gelobe es“.

Der **Vorsitzende** dankt den Herren Nöthiger und Lippuner für ihre Bereitschaft, im Einwohnerrat mitzuwirken und wünscht ihnen viel Durchhaltevermögen, Geduld und Freude bei der verantwortungsvollen Arbeit.



## Mitteilungen

Der **Ratspräsident** teilt mit, dass Zofingen einen verdienten Einwohner verloren hat. Hr. Dr. Hans-Jörg Truninger ist am 10. Juli 2012 leider verstorben. Der Vorsitzende liest aus dem Beileidbrief des Stadtrates vor: Der Verstorbene hat sich während vieler Jahre mit viel Engagement für die Zofinger Öffentlichkeit eingesetzt. So war er von 1970 bis 1973 Mitglied der damaligen Rechnungsprüfungskommission und während 8 Jahren (1974 – 1981) Mitglied des Einwohnerrates. Durch sein Mandat als Einwohnerrat arbeitete er zudem in zahlreichen Spezialkommissionen mit. Vor dieser Zeit wirkte er auch in verschiedenen stadträtlichen Kommissionen mit. Ebenso war Hr. Dr. Hans-Jörg Truninger in den Jahren 1982 bis 1988 Chef des Gemeindeführungsstabs Zofingen. Die Stadt Zofingen dankt dem lieben Verstorbenen für seinen grossen, uneigennützigem Einsatz für die Öffentlichkeit bestens. Der **Vorsitzende** übermittelt der Trauerfamilie herzliches Beileid und wünscht in dieser schweren Zeit viel Kraft. Er bittet alle Anwesenden für eine Gedenkminute aufzustehen.

Das **Protokoll** der Einwohnerratssitzung vom **26. März 2012** liegt auf. Einwände sind innert 10 Tagen dem Ratsbüro schriftlich einzureichen. Die Protokolle der Mai- und Juni-Sitzungen werden im Oktober per Post zugestellt.

Für den **Gemeindezusammenschluss mit Uerkheim** wird eine **neue Spezialkommission** gebildet. Von den Fraktionen sind folgende Personen nominiert worden und gelten somit als gewählt:

DYM Urs Plüss und Markus Schlatter  
FDP Claudia Hauri und Andreas Rügger  
SP Anne-Käthi Kremer, Rafael Lippuner und Michael Wacker  
SVP Nadja Kuhn und Jürg Seiler

Der **Ratspräsident** bittet die erwähnten Einwohnerratsmitglieder nach der heutigen Sitzung für die Konstituierung im Saal zu bleiben.

Als Tischaufgabe wurden die aktuelle Telefonliste, eine aktuelle Sitzordnung und wie erwähnt das Protokoll der Einwohnerratssitzung vom 26. März 2012 abgegeben.

## Neueingänge

Folgende parlamentarische Vorstösse sind neu eingegangen:

- Dringliche Interpellation von Marco Arni (glp/DYM) betreffend: „Heisses“ Wochenende in Zofingen – auf Kosten der Bewohner/-innen und Steuerzahlenden?  
Die Interpellation wird am Schluss der Sitzung, vor der Umfrage, beraten.
- Motion der Fraktion SP betreffend sichere Überquerungsmöglichkeit der Strengelbacherstrasse  
Die Motion wird an der nächsten Einwohnerratssitzung traktandiert.



Art. 115

### Einbürgerungen

#### GK 133

**Einbürgerungsgesuch Cristiano Fabio, 1980, italienischer Staatsangehöriger, wohnhaft in Zofingen, Rotfarbstrasse 3**

#### GK 134

**Einbürgerungsgesuch Swanson Lawrence Ray, 1959, mit Ehefrau Swanson geb. Madden Wendy Jean, 1961, amerikanische Staatsangehörige, wohnhaft in Zofingen, Innere Altachen 9**

#### GK 135

**Einbürgerungsgesuch Tocco Agostino, 1963, mit Ehefrau Tocco geb. D'Ambrosio Susanna Emilia, 1966, und der minderjährigen Tochter Tocco Giòana, 1997, italienische Staatsangehörige, wohnhaft in Zofingen, Stöckliackerweg 59a**

Der **Präsident** erklärt, dass die Geschäfte GK 133, GK 134 und GK 135 gemeinsam beraten werden, jedoch einzeln darüber abgestimmt wird.

Hr. **Marcel Murri**, SP, informiert als Sprecher der FGPK, dass die drei Einbürgerungen geprüft und ebenfalls zusammengefasst beraten wurden. Hinter diesen GK-Nummern stehen immer Menschen und Familien, in diesen drei Fällen Fabio Cristiano, Ray Swanson mit Ehefrau Wendy Swanson sowie die Familie Agostino und Susanna Emilia Tocco mit Tochter Giòana. Der Stadtammann hat in der FGPK aus der Einbürgerungskommission bestätigt, dass bei allen drei Einbürgerungsgesuchen der Prozess problemlos abgelaufen ist. Dies kann auch aus den Unterlagen im Detail entnommen werden. Es sind alle Gesuchsteller gut integriert, seit langem in der Schweiz und mit Ausnahme der Tochter Giòana alle berufstätig. Es hat aus der FGPK keine Rückfragen gegeben. Die FGPK-Mitglieder schlagen alle 6 Personen einstimmig und vorbehaltlos zur Einbürgerung vor.

Nachdem Eintreten nicht bestritten ist und zu den Einbürgerungsgesuchen das Wort nicht weiter gewünscht wird, lässt der **Vorsitzende** über die stadträtlichen Anträge abstimmen:

#### GK 133

Cristiano Fabio, 1980, italienischer Staatsangehöriger, Rotfarbstrasse 3

**Dem stadträtlichen Antrag wird mit 34:0 Stimmen zugestimmt.**

#### GK 134

Swanson Lawrence Ray, 1959, mit Ehefrau Swanson geb. Madden Wendy Jean, 1961, amerikanische Staatsangehörige, Innere Altachen 9

**Dem stadträtlichen Antrag wird mit 34:0 Stimmen zugestimmt.**



GK 135

Tocco Agostino, 1963, mit Ehefrau Tocco geb. D'Ambrosio Susanna Emilia, 1966, und der minderjährigen Tochter Tocco Giòana, 1997, italienische Staatsangehörige, Stöckliackerweg 59a

**Dem stadträtlichen Antrag wird mit 34:0 Stimmen zugestimmt.**

Der **Vorsitzende** gratuliert den Gesuchstellerinnen und Gesuchstellern ganz herzlich zu ihren guten Resultaten, mit welchen sie in das Zofinger Gemeindebürgerrecht aufgenommen wurden, und wünscht ihnen für die Zukunft alles Gute.

Art. 116

**GK 136**

**Kreisel Strengelbacherstrasse K233/Mühlemattstrasse NK204 – Kreditbewilligung für den Gemeindeanteil sowie die Erstellung des 4. Kreisel-Astes und die Erschliessungsstrasse BZZ/Landi**

Hr. **Marcel Murri**, Präsident FGPK, hält einleitend fest, dass die FGPK das Geschäft an ihrer Sitzung vom 22. August 2012 behandelt hat und zwar in leicht wechselnder Zusammensetzung. Anfangs waren 8 FGPK-Mitglieder anwesend, kurz vor der Abstimmung musste ein Mitglied die Sitzung verlassen. Marcel Murri erwähnt dies darum, weil das Abstimmungsergebnis knapp ausgefallen ist.

Der Stadtrat hat aus Sicht der FGPK vernünftigerweise 2 Anträge gestellt. Wie in der Vorlage beschrieben, einen Antrag für den Kreisel sowie einen weiteren Antrag für den 4. Kreisel-Ast, welcher in Richtung Mehrzweckhalle und Landi abzweigt. Die FGPK hat dies entsprechend gewürdigt und geschätzt.

Der Präsident der FGPK informiert weiter, dass zum ersten Mal während seiner Karriere als FGPK-Mitglied, Eintreten bestritten worden ist. Der gestellte Antrag hat eine sehr intensive Beratung über Sinn und Zweck des Kreisels ausgelöst, insbesondere über die Verkehrssicherheit rund um das Bildungszentrum Zofingen (BZZ) wurde rege diskutiert. Man hat sich eine Meinung gebildet und am Ende ist mit 6:2 Stimmen Eintreten beschlossen worden. Die Debatte hat sich in ähnlicher Richtung fortgesetzt, wobei kaum technischen Fragen gestellt wurden. Auch über Sinn und Unsinn des Kreisels im Gesamten ist kaum diskutiert worden. Marcel Murri weist deshalb noch einmal auf den Hauptdiskussionspunkt hin: die Verkehrssicherheit rund um das BZZ. Besonders zu erwähnen ist die Situation zwischen dem Gemeindeschulhauses und den Bauten südlich der Strengelbacherstrasse. Da ist vor einigen Jahren die Lichtsignalanlage abmontiert worden und seither besteht nur noch ein Fussgängerstreifen. Weiter hat sich im Rahmen der Budgetdiskussionen die Frage gestellt, ob ausgerechnet zum jetzigen Zeitpunkt das Budget zusätzlich mit den Kosten für diesen Kreisel belastet werden soll oder wäre es möglich, das Projekt zurückzustellen?

Ganz speziell ist dann auch das Bedürfnis des 4. Astes diskutiert worden. Das Abstimmungsergebnis zeigt, dass GK 136 eine rege Diskussion ausgelöst hat. Aus der Vorlage ist nicht zu entnehmen, was in dieser Gegend sonst noch passieren soll. An der letzten FGPK-Sitzung ist jedoch darüber informiert worden, dass ein möglicher Schulhausneubau auf den Parkplätzen der Turnhallen (BZZ) geplant ist. Die Parkplätze sollen in ein Parkhaus hinter die Mehrzweckhalle verlegt werden. Gilt dies als Begründungen für die Umsetzung des 4. Kreiselastes. Ein weiterer möglicher Vorteil des 4. Kreiselastes bezieht sich auf die Landi. Wenn diese ihren Ausbau/Neubau plant, macht der 4. Ast



durchaus Sinn. Dies sind Hintergrundinformationen, über welche die FGPK an der letzten Sitzung im August informiert worden ist.

Letztendlich haben diese Punkte zu einer Gesamtabwägung bzgl. Finanzen geführt. Macht es Sinn, Investitionen zu verschieben, welche seit längerer Zeit bekannt sind? Bei der Verkehrssicherheit hat man logischerweise zur Kenntnis nehmen müssen, dass der Mehrverkehr früher oder später kommen wird, mit oder ohne Kreisel, und dass dieser kaum Auswirkungen haben wird auf das Verkehrsregime. Der Plan für die Wiggertalstrasse ist bekannt, diese ist z.T. bereits ausgebaut und stellt einer der Hauptauslöser des zunehmenden Verkehrs zwischen den BZZ-Gebäuden dar. Sobald die Unterführung Strengelbacherstrasse gebaut ist, wird sich auch der Verkehr in diese Richtung verlagern. Das ist die finstere Absicht dieses Konzeptes, daher versucht man jetzt den Kreisel Strengelbacherstrasse zu realisieren. Vielleicht ändert sich noch etwas, wenn der Vorsteher des Baudepartements nächstens wechselt, es ist seine grosse Liebe, solche Kreisel zu bauen. Aber soweit ist in Zofingen mehr oder weniger unbestritten, dass solche Kreisel Sinn machen. Dieses Projekt ist in der Finanzplanung ausgewiesen und es ist nichts Neues, dass dort ein Kreisel entstehen soll. Es stellt sich jedoch die Frage, ob es zum jetzigen Zeitpunkt Sinn macht oder nicht. Ein Teil der FGPK hat gewürdigt, dass das Projekt im Finanzplan auf diesen Zeitpunkt geplant worden ist. In der Abwägung um das Bedürfnis des 4. Astes ist die FGPK schnell zum Schluss gekommen, dass dies möglicherweise ein Vorhaben ist, welches vertagt werden kann. Die Mehrkosten, die allenfalls bei einer späteren Realisation anfallen, dürften nicht so hoch sein.

Die Anwesenden können erkennen, dass bei jedem Punkt lange diskutiert werden kann, am Schluss bleibt eine Gesamtabwägung, wie meistens bei solchen Projekten. Die FGPK ist in dieser Zusammensetzung zu folgendem Beschluss gekommen: 4:3 Stimmen für den Kreisel Strengelbacherstrasse K233/Mühlemattstrasse NK204 (CHF 1,3 Mio.). Die FGPK lehnt jedoch den 4. Kreisel-Ast einstimmig ab (CHF 450'000).

Der **Ratspräsident begrüsst** die inzwischen eingetroffenen **Thomas Valko**, FDP, und **Marcel Thüler**, SP. Es sind somit 36 Einwohnerratsmitglieder anwesend.

Nachdem Eintreten nicht bestritten ist, eröffnet der **Vorsitzende** die Eintretensdebatte.

Hr. **Michael Wacker**, SP, erinnert daran, dass einmal mehr in diesem Saal über Verkehrsinfrastrukturanlagen diskutiert wird. Es sollen heute CHF 1,3 Mio. für einen weiteren Kreisel und eine knappe halbe Mio. für eine Erschliessungsstrasse bewilligt werden. Diese Vorlage wird nicht die letzte sein im Bereich der Verkehrsinfrastruktur, weitere Projekte werden folgen. Bisher sind die Vorlagen in diesem Bereich alle mehr oder weniger von diesem Rat durchgewinkt worden, doch jetzt regt sich Widerstand. Liegt es etwa am knapper werdenden Geld - teilweise ja. Eine Erschliessungsstrasse, mit so vagen Angaben, wird es für grünes Licht hier im Rat schwer haben. Es ist allen klar, dass an diesem Ort in Zukunft ein schwieriger Verkehrsknoten entstehen wird. Einerseits wird es von der Wiggertalstrasse her und andererseits nach der Unterführung von der Strengelbacherstrasse her mehr Verkehr geben. Wo liegen also die Gründe für diesen Widerstand? Es sind immer wieder die gleichen Argumente welche kommen, diese sind bereits in der FGPK geäussert worden. In der SP-Fraktion ist man teilweise der Ansicht, dass die zukünftige Verkehrsführung nicht der Weisheit letzter Schluss ist, es gäbe sicher bessere Lösungen. Er persönlich würde eine andere vorziehen. An dieser Verkehrsführung noch etwas zu ändern, ist definitiv nicht mehr möglich. So wie das Projekt vorliegt, ist die besagte Verkehrsführung in Stein gemeisselt. Erkennbar ist dies auch im Entwurf des KGV, in dem es so postuliert ist. Dann muss also davon ausgegangen werden, dass auf der Strengelbacherstrasse künftig viel mehr motorisierter Verkehr durchfahren wird. Problematisch ist, dass diese Strasse mitten durch ein Schulgebiet führt, in dem in den nächsten Jahren zusätzlich gebaut





werden soll. Auf der Strengelbacherstrasse (Zofinger Gemeindegebiet) befinden sich heute 5 Fussgängerstreifen, bekannterweise nur zwei zwischen dem Bahnübergang und dem BZZ, und davon wiederum nur einer mit einer Mittelinsel. An dieser Stelle stand früher das erwähnte Lichtsignal. Wer die Verhältnisse dort kennt, weiss was schon heute auf dieser Strasse abgeht, besonders bei Schulbeginn oder Schulschluss. Man kann froh sein, ist der Bahnübergang noch in Betrieb, denn wenn die Schranken unten sind, steht mindestens der motorisierte Verkehr kurz still, was die Unfallgefahr massiv vermindert. Aber auch in den zukünftigen Plänen, nach Realisierung der Unterführung Strengelbacherstrasse, lassen sich keine weiteren Fussgängerstreifen feststellen. Die Fraktion der SP ist ganz klar der Ansicht, dass in Zukunft die Sicherheit für die Fussgänger in diesem Bereich nicht ausreicht, dafür braucht es zusätzliche Sicherheitsmassnahmen. Bevor solche Sicherheitsmassnahmen nicht verbindlich zugesagt sind, wird mindestens ein Teil der Fraktion keine weiteren Strassenbauprojekte an der Strengelbacherstrasse bewilligen und auch keine Kreisel mehr. Es geht nicht um Fundamentalopposition, sondern wirklich nur um die Tatsache, dass mit der Bewilligung dieses Kreisels, die Strassenbauvorhaben des Kantons in diesem Perimeter abgeschlossen sein werden. Wenn also heute Abend dieser Kreisel bewilligt wird, ist es viel schwieriger, die erwähnten Massnahmen dem Kanton schmackhaft zu machen. Realistischerweise muss davon ausgegangen werden, dass der Einwohnerrat heute Abend dem Kreisel zustimmen wird. Aus diesem Grund wird die Fraktion der SP einen Zusatzantrag stellen, in welchem das Anliegen der Fraktion dargelegt ist. Zum Antrag 2, Marcel Murri hat es erwähnt, sind es dieselben Argumente. Die Fraktion der SP lehnt diesen geschlossen ab.

In der SVP-Fraktion sind Befürworter und Gegner der Vorlage GK 136 vertreten, informiert Hr. **Markus Gfeller**, SVP. Die Gegner sind nicht absolut gegen den Kreisel, es geht viel mehr um die Frage nach dem richtigen Zeitpunkt, wie dies bereits von den Vorrednern gesagt wurde. Nachdem der Bautermin für die Unterführung Strengelbacherstrasse wieder verschoben worden ist, und auch bekannt ist, dass die Weiterentwicklung im BZZ und in der Landi noch nicht ganz klar ist, macht ein Aufschub Sinn, mit der Idee, dass eine Weiterbearbeitung dieser Aspekte möglich wird. Die Befürworter in der SVP-Fraktion, auch das wurde bereits erwähnt, möchten sicherstellen, dass nach Fertigstellung der Unterführung, der Kreisel eben auch zur Verfügung steht. Andererseits ist man teilweise auch überzeugt, dass schon in der heutigen Situation der Kreisel eine Verbesserung im Verkehrsfluss bringen würde.

Hr. **André Kirchhofer**, FDP, teilt mit, dass die Fraktion der FDP einstimmig für den Antrag 1 und einstimmig gegen den Antrag 2 ist. Materiell möchte er nicht viel dazu sagen, die Vorredner haben dies bereits ausführlich dargelegt. Die FDP-Fraktion kann dem Argument der SP-Fraktion bzgl. der Verkehrssicherheit und dem Zusatzantrag ohne Weiteres beipflichten, vorausgesetzt es ist ehrlich gemeint. Obwohl der Kreisel immerhin, wenn er dies richtig deutet, auf dem Plan weitere drei Fussgängerstreifen vorsieht. Es wäre schön, wenn das Argument ehrlich gemeint ist und es nicht darum geht, die Wiggertalstrasse zu verhindern. Wieso ist die FDP-Fraktion gegen Antrag 2. Tatsächlich geht es hier nicht um die laufende Rechnung, sondern um Investitionen. Kürzlich hat man aber in der Zeitung lesen können, dass es darum geht, das Notwendige vom Wünschbaren zu trennen. Das ist zwar nur eine Stammtischrede, aber „in vino veritas est“, es ist immer ein Körnchen Wahrheit dabei. André Kirchhofer glaubt, dass jetzt bei verschiedenen Geschäften aufgezeigt wird, dass man nicht immer nur vom Sparen redet, sondern dass man auch mal etwas umsetzen muss. In diesem Sinne möchte die FDP-Fraktion dem Stadtrat ein klares Signal aussenden. Er stellt fest dass die FDP zu Unrecht dafür bekannt ist, dass sie gerne bei gewissen Sachgeschäften z.B. im sozialen Bereich oder im Bereich Kultur zum Sparen aufruft. Jetzt ist man betr. Sparen bei einem Projekt angelangt, welches im Infrastrukturbereich etwas schmerzt. Obwohl hier ein Ja angebracht wäre, muss man im Sinne der Glaubwürdigkeit einmal Nein sagen, obwohl es sich bei den Bauabsichten der Landi



um ein Vorhaben der Wirtschaft handelt. Er spricht sich eher für die Landi als für ein grosses Billig-Einkaufszentrum aus. Trotzdem lehnt die FDP-Fraktion den 4. Kreisel ab und obschon jetzt auch noch das BZZ mit einem Schreiben an die Zofinger Einwohnerräte gelangt ist. André Kirchhofer hofft, dass auch bei einem nächsten Einwohnerrats-Geschäft, bei dem evtl. die General-Guisan-Strasse davon betroffen ist, und der Verkehr über die besagte Strasse geleitet werden möchte, die Verkehrssicherheit wieder mit ins Spiel kommt und diese dann auch gebührend berücksichtigt wird. Fazit: die FDP-Fraktion ist für Antrag 1 und gegen Antrag 2.

Zum falschen Zeitpunkt und im falschen Umfang – ist Hr. **Robert Weishaupt**, DYM, der Meinung. Als er von diesem Projekt erstmals gehört hat, wunderte er sich, weshalb Zofingen an dieser Stelle einen Kreisel braucht. Den hier Anwesenden ging es vielleicht auch so. Noch mehr erstaunte ihn der 4. Kreisel, welcher geradeaus ins Land des Bauern Frei führt. Er ist der Ansicht, dass es andere Projekte gibt, welche eine höhere Priorität verdienen, wie z.B. die Löwen-Kreuzung, die Aarburgerstrasse inkl. Bahnübergang, den Kreisel an der Riedtalstrasse oder die Bezirksschul-Turnhalle, welche schon länger aufgeschoben wird. Dazu gesellen sich die knappen Finanzen bei hohen Ausgaben und so ergeben sich einige Posten bis ins Jahr 2015, welche auf uns zukommen werden. Z.B. die Sanierung des Altachen-Kindergartens mit CHF 1,2 Mio., der Neubau des Quartiersschulhauses mit CHF 12 Mio., die Hauptstrasse im Mühlethal (Geiserstrasse – Linde) mit CHF 1,2 Mio., der Sanierungsbeitrag für CHF 2 Mio. für Perron 1 am Bahnhof und wie erwähnt die Turnhalle im Bezirksschulhaus mit CHF 4,5 Mio. Dies als kleiner Auszug aus dem Voranschlag 2013 mit einer Selbstfinanzierung von CHF 1,5 Mio. Aus der Sicht der DYM-Fraktion kommt diese Vorlage zum falschen Zeitpunkt und mit falschem Umfang.

Warum im falschen Zeitpunkt? Im letzten Jahr hat der Stadtrat mit dem kommunalen Gesamtverkehrsplan KGV sich selber eine Grundlage für die zukünftige Verkehrsentwicklung in und um die Stadt Zofingen gegeben. Das vorliegende Kreiselprojekt Strengelbacherstrasse ist aus Sicht der Fraktion DYM nicht genügend auf diesen KGV abgestimmt. Zudem fehlen Aussagen zur Schulwegsicherheit und zum Langsamverkehr praktisch gänzlich. Wohin mit all dem Verkehr, welcher von der Wiggertalstrasse her kommt, wenn er dann mal kommt. Mit der Eröffnung der Erzo-Spange, fällt der Verkehr an der Mühlemattstrasse fast weg, weil der Verkehr aus Richtung Oftringen in der Industrie versickert und auf dem gleichen Weg Richtung Oftringen wieder zurückfährt. Es ist richtig, dass während der Bauphase der Luzernerstrasse die Abzweigung mehr ausgelastet worden ist, doch seit der Wiedereröffnung der Luzernerstrasse ist der Verkehr wieder rückgängig. Robert Weishaupt glaubt kaum, dass jemand künftig, wenn er über die Wiggertalstrasse von Rothrist her kommt, alle Kreisel von Zofingen umfahren möchte, damit er in Richtung Luzern weiterfahren kann. Da sich die Unterführung Strengelbacherstrasse aus bekannten Gründen um mehrere Jahre verzögert, besteht keine Dringlichkeit, diesen Kreisel zu realisieren. Viel mehr bleibt so genügend Zeit, dieses Projekt noch einmal zu überdenken und zu überarbeiten.

Warum im falschen Umfang? In dieses Kreiselprojekt ist auch der 4. Kreisel, eine Stichstrasse zum BZZ und zur Landi, integriert worden. Dieses Projekt hat ebenfalls keine Priorität, da bezüglich Schulraumplanung auf dem BZZ-Areal sowie bezüglich Landi-Neubau sehr viele Fragen als auch der Realisierungszeitpunkt noch offen sind. Die DYM wird nie eine Strasse auf Vorrat bewilligen. Für das Chaos, welches zeitweilig um die Mehrzweckhalle herum herrscht, gibt es andere Massnahmen, als eine neue Strasse. Warum ein Schulhaus auf einen bestehenden Parkplatz gestellt werden soll und deshalb ein neues Parkhaus für Ersatzplätze gebaut werden soll, ist rätselhaft. Aus Sicht des Kantons geht es primär darum, diese Versorgungsrouten sicherzustellen. Dafür ist gemäss Vorlage nur eine Sanierung resp. eine Verstärkung der Altachenbachbrücke notwendig. Folglich kann es aktuell nur darum gehen, das absolut Notwendige zu realisieren. Also die Sicherstellung der nationalen/kantonalen Versorgungsrouten und somit die Sanierung resp. Verstärkung der Altachenbachbrücke.



cke, damit man diese dem Kanton übergeben kann. Der Stadtrat wird mit der Rückweisung, welche die DYM beantragen wird, eingeladen, eine entsprechend redimensionierte Vorlage auszuarbeiten. Dem vorliegenden Projekt kann die grosse Mehrheit der DYM nicht zustimmen. Die DYM stellt einen Rückweisungsantrag für GK 136.

Hr. **Rolf Moor**, Stadtrat, stellt fest, dass das vorliegende Projekt Kreisel Stengelbacherstrasse - Mühlemattstrasse im Vorfeld heftige Diskussionen ausgelöst hat. Dies haben auch die Eintretensvoten der Fraktionen zu diesem Geschäft gezeigt. Der Stadtrat hat zur Kenntnis genommen, dass Unklarheiten oder Verständnisfragen, wie die Verkehrsführung oder die Schulwegsicherheit noch im Raum stehen. Angesichts der zukünftigen angespannten Finanzsituation der Stadt, wird die Frage gestellt, ob dieses Projekt zum heutigen Zeitpunkt überhaupt nötig ist. Was hat dieses Projekt mit der Vernetzung und den Bauvorhaben (neues Schulhaus, neue Parkierungsanlage und Sanierung der Landi), welche sich heute in der Vorprojektphase befinden, zu tun? Wird mit dem 4. Kreiselast ein Kredit auf Vorrat beantragt? Der Stadtrat kann versichern, dass es sich hier nicht um ein Wunsch- oder Luxusprojekt handelt. Es geht auch nicht um ein Projekt, welches heute im Investitionsplan eingestellt ist, und jetzt auf Biegen und Brechen umgesetzt werden soll, weil es einfach an der Reihe ist. Nein, dieses Projekt hat eine Vorgeschichte. Der Stadtrat hat sich bereits vor 9 Jahren, im Jahr 2003, mit diesem Kreiselobjekt befasst. Nachdem die Linienführung der zukünftigen Wiggertalstrasse NK204 festgestanden ist, war für den Kanton und den Stadtrat klar, dass nach deren Eröffnung im Oktober 2009, im Abschnitt Untere Brühlstrasse bis ERZO die Verkehrsbelastung und -Beziehung am Knoten Stengelbacherstrasse/Mühlemattstrasse sich erstmals verändern werden. Seit der Kreditbewilligung für die Unterführung Stengelbacherstrasse durch die Einwohnergemeinde Zofingen im Jahre 2009, und den Grossen Rat im Jahr 2010 ist auch klar, dass die Schwerverkehrsrouten neu über die Mühlemattstrasse führen wird. Das bedingt, dass die Altachenbrücke verbreitert und instand gestellt wird. Bevor jedoch mit den Bauarbeiten an der Unterführung gestartet werden kann, muss diese Schwerverkehrsrouten auch gewährleistet sein. Im Weiteren hat der Grosse Rat mit Beschluss vom 5. Juni 2012 die Mühlemattstrasse und die Untere Brühlstrasse als Bestandteile der Wiggertalstrasse zu Kantonsstrassen aufgewertet. Betreffend Verkehrsführung wurde am 19. September 2011 an einer öffentlichen Orientierungsveranstaltung des Stadtrates über den KGV (Kommunaler Gesamtplan Verkehr) informiert.

Anhand einer Folie erläutert Stadtrat Rolf Moor die heutige Situation des Kantons- und Gemeindestrassen-Netzes im Westgebiet von Zofingen.

Die Verkehrszählungen des BVU ergaben 2010 auf der Mühlemattstrasse täglich 5880 Fahrzeuge, die Prognosen sagen für 2025 eine Belastung von ca. 10'600 voraus. Die Stengelbacherstrasse zählte im Jahr 2010 ca. 4190 Fahrzeuge. Für 2025 wird mit ca. 9700 Fahrzeugen gerechnet. Leider stehen die neuesten Zahlen für das Jahr 2012 noch nicht zur Verfügung.

Was in der Begründung der DYM nicht stimmt, ist die mangelnde Abstimmung auf den Kommunalen Gesamtplan Verkehr. Im KGV ist die Stengelbacherstrasse als Verbindung zwischen der Unterführung und der Wiggertalstrasse als Kantonsstrasse und Hauptverbindungsachse vorgesehen. Der Einwohnerrat am 26. August 2003 mit 37:1 Stimmen das Ausbauprojekt der Stengelbacherstrasse (Kantonsstrasse) zugestimmt. Damit bleibt dort die Hauptverkehrsachse. Die Verkehrsplanung geht damit in die richtige Richtung. Eine Umleitung auf die Mühlegasse, also die Umfahrung des BZZ-Areals, ist jetzt nicht mehr machbar. Die Strassen gehören heute bereits dem Kanton, somit sind die Weichen gestellt und die Verkehrsplanung im Westgebiet von Zofingen kann nicht mehr rückgängig gemacht werden. Das Projekt stimmt also mit dem KGV und dem Entwurf des Kantonalen Verkehrsmanagements des Wiggertals überein.

Bei der im Jahr 2007 ausgeführten Sanierung der Stengelbacherstrasse ist die Lichtsignalanlage zurückgebaut und bei den Fussgängerstreifen wurden Mittelinseln realisiert. Ebenfalls sind auch



links und rechts Radstreifen entstanden. Gemäss Aussagen der Verantwortlichen des BZZ, hat sich diese Massnahme bestens bewährt. Bis zum heutigen Zeitpunkt hat es seither keinen Unfall im Schulgebiet BZZ gegeben. Stadtrat Rolf Moor hofft, dass sich auch weiterhin kein Unfall ereignen wird, denn jeder Unfall der passiert, ist einer zuviel.

Mit dem Kreiselprojekt wird die Schulsicherheit noch einmal erhöht. Es gibt wohl keine sicherere Knotenform als ein Kreisel und zwar aus folgenden Gründen: So entsteht ein Eingangstor, welches die Geschwindigkeit der Fahrzeuge automatisch reduziert und es entsteht dadurch eine Verkehrsberuhigung. Sollte aus irgendwelchen Gründen ein Unfall mit einem Velofahrer oder Fussgänger passieren, wäre ein tieferes Geschwindigkeitsniveau vorhanden. Mit dem Kreisel werden auch zusätzliche Fussgängerüberquerungen realisiert. Auf der Mühlemattstrasse K204 entstehen auf einer Länge von ca. 80 m zusätzlich beidseitige Radstreifen. Man sieht, dass mit dem Kreiselprojekt, wie bereits ausgeführt, die Schulwegsicherheit gegenüber der heutigen Situation verbessert werden kann. Selbstverständlich wird die Sicherheit laufend überprüft und kontrolliert. Würde sich die Situation ergeben, ist man auch bereit mit entsprechenden Massnahmen zu korrigieren. Dies jedoch erst, wenn sachliche und nachhaltige Aspekte vorhanden sind. Allenfalls müsste dem Einwohnerrat erneut ein Kreditantrag unterbreitet werden, sofern die Massnahmen einschneidend und mit finanziellen Auswirkungen verbunden sind. Zu unterschätzen sind auch die Schülerzahlen nicht, welche heute direkt vom Bahnhof via Mühlegasse und Obere Brühlstrasse täglich zum BZZ marschieren, wohlverstanden über die Achse, auf welcher sich heute Ziel- und Quellverkehr bewegt. Mit der heutigen Situation und dem Kreiselprojekt sieht der Stadtrat aber keinen zusätzlichen Handlungsbedarf für weitere Massnahmen betr. Schulwegsicherheit. Im Weiteren betont Stadtrat Rolf Moor, dass während den baulichen Massnahmen betr. Sicherheit wirklich alles unternommen wird. Für ihn ist aber auch klar, dass eine gewisse Selbstverantwortung verlangt werden darf. Der Verkehrsunterricht in den Schulen muss oder soll gefördert werden, die Verantwortung sollte auch von den Eltern oder den gesetzlichen Vertretern der Kinder, wahrgenommen werden. Betreffend Vernetzung mit den anderen Vorhaben ist an der Sitzung mit der FGPK darüber informiert worden, dass im BZZ-Areal ein neues Schulhaus gebaut werden muss. Dies zeigt die neue Schulraumplanung, welche erst vor wenigen Tagen definitiv bestätigt worden ist. Im Anschluss wird Stadtammann Hans-Ruedi Hottiger kurz über die aktuelle Situation der Schulraumplanung informieren. Das heutige Quartierschulhaus soll für die HPS an den Kanton abgetreten werden. Momentan laufen entsprechende Verhandlungen. Als Standort für das neue Schulhaus hat die Metron-Studie den Parkplatz vor der Turnhalle ergeben. Gemäss schulischen und betriebswirtschaftlichen Abläufen ist dieser Standort am richtigen Ort. Somit müssen auch die rund 92 Parkplätze verlegt werden. Als möglicher Standort für eine solche Anlage steht der heutige Parkplatz südlich des BZZ im Vordergrund. Damit dort evtl. ein 2-stöckiges Gebäude realisiert werden kann, braucht es eine Erschliessungsstrasse, wie dies in Antrag 2 enthalten ist. Der Kanton wird den Anschluss einer neuen Erschliessungsstrasse im Bereich Verzweigung Strengelbacherstrasse/Wiggertalstrasse nur über einen Kreisel bewilligen. Gemäss Schulraumplanung sollte spätestens im Jahr 2016 das neue Schulhaus eröffnet werden. Wenn man 1,5 Jahre Bauzeit, 1,5 Jahre Planungs- und Vorbereitungszeit, 1/2 Jahr für Vertragsverhandlungen mit dem Kanton betr. Übernahme des heutigen Quartierschulhauses durch die HPS und 1/2 Jahr für Reserve und Unvorhergesehenes rechnet, ergibt dies insgesamt 4 Jahr. Somit müsste eigentlich morgen Dienstag das Projekt Schulhaus in Angriff genommen werden. Sofern das Kreiselprojekt nicht bewilligt wird, hat dies auch zur Folge, dass kein Schulhaus gebaut werden kann, denn die rechtlichen Grundlagen für eine Baubewilligung würden dann fehlen. Es würde auch längere Zeit dauern, bis der Kanton wieder bereit ist, Geld zur Verfügung zu stellen. Für die Schule müsste dann wohl irgendwo ein teures Provisorium erstellt werden. Die Anpassung der Brücke für die Schwerverkehrsrouten würde die Stadt Zofingen ca. CHF 280'000 bis CHF 300'000 kosten, inkl. allen Nebenarbeiten. Dies wäre aus Sicht der Finanzen nicht besonders optimal, sondern würde zusätzliche Ausgaben ohne Nachhaltigkeit ergeben. Mit anderen Worten – es würde zusätzliches Geld für die Zusatzschleife



ausgegeben. Die Landi will ihre Gebäude sanieren und hat der Behörde bereits ein Vorprojekt vorgestellt. Momentan sind noch Abklärungen in Arbeit, die Eingabe des Baugesuches sollte in nächster Zeit erfolgen. Damit das Landi-Projekt eine Chance hat, sind der Kreisel und die Erschliessungsstrasse notwendig. Nur dann sind die Aussichten gut, eine rechtskräftige Baubewilligung für die Sanierung der Landi-Gebäude zu erhalten. Am letzten Wochenende haben die Einwohnerratsmitglieder von den Verantwortlichen des BZZ einen Brief erhalten. Darin wird die heutige Situation beurteilt und dringend darum gebeten, dem Kreiselobjekt, inkl. der Erstellung des 4. Kreiselastes, zuzustimmen. Stadtrat Rolf Moor erwähnt folgende Kernpunkte aus diesem Brief: Situation Platzverhältnisse, Verhältnisse Reisecars oder LKW für die tägliche Anlieferung der Mensa und für Anlässe, Verkehrstechnische Probleme bei ZOGA, WIR-Messe, Kinderfest, Mineralienbörse, Funkermesse, Oktoberfest, Kleintierausstellungen, Sportanlässen usw. und, Wachstum der Berufs- und Weiterbildung.

Stadtrat Rolf Moor fasst zusammen: Antrag 1 Kreiselprojekt – die Verkehrsplanung kann nicht mehr geändert oder angepasst werden. Das Netz der Kantonsstrassen, auf dem der Hauptverkehr sich in Zukunft bewegen muss, ist bestimmt. Ebenfalls sind die Gemeindestrassen mit dem Ziel- und Quellverkehr vorgegeben. Der Stadtrat hält sich soweit als möglich an die KGV. Die Schulwegsicherheit ist mit der Sanierung der Strengelbacherstrasse im Jahr 2007 verbessert worden. Mit dem Projekt Kreisel wird die Schulwegsicherheit erneut verbessert. Der Stadtrat und der Kanton sind jederzeit bereit, diese zu überprüfen und zu analysieren und bei Bedarf entsprechende Massnahmen einzuleiten. Sofern der Kreisel nicht bewilligt wird, muss die Verbreiterung der Altachenbachbrücke trotzdem erfolgen. Ein Schulhaus müsste im Provisorium erstellt werden, was etliche Mehrkosten mit einer Zusatzschleife verursachen würde. Aus finanztechnischen Überlegungen wird nicht gespart, sondern um Jahre hinausgeschoben, was Mehrausgaben zur Folge hat. Der Stadtrat ersucht dem Rückweisungsantrag der DYM nicht zuzustimmen und den stadträtlichen Antrag Kreiselprojekt zu unterstützen.

Antrag 2 Kreiselast: Dem Stadtrat ist bewusst, dass in diesem Antrag zum heutigen Zeitpunkt die erwähnten, damit zusammenhängenden Vorhaben wie Schulhaus, Parkieranlage und Landi, alle erst in der Phase der Vorprojektierung sind. Damit gehen im Moment noch die konkreten Aussagen zu den jeweiligen Projekten noch. Dies sind aber keine Annahmen, sondern Vorhaben, die mit grosser Wahrscheinlichkeit auf uns zu kommen. Daher beantragt der Stadtrat einen Kredit von CHF 450'000, damit Zofingen zum richtigen Zeitpunkt bereit ist. Man denke dabei an den aufgezeigten Zeitbedarf für den Neubau des Schulhauses im BZZ. Wenn der Kreisel bewilligt wird, der 4. Kreiselast jedoch nicht, würde dies Mehrkosten in der Höhe von ca. CHF 55'000 verursachen. Das sind 10 – 15 % der Gesamtkosten, die zusätzlich für eine erneute Planung, eine erneute Ausschreibung und eine erneute Baustelleninstallation für die Realisierung des 4. Kreisel-Astes später anfallen würden. Aus diesen Überlegungen ersucht der Stadtrat, dem Rückweisungsantrag DYM nicht zuzustimmen und stattdessen den stadträtlichen Antrag 4. Kreiselast aus Termin- und Kostengründen zu unterstützen.

Hr. **Robert Weishaupt**, DYM, dankt Stadtrat Rolf Moor für die Ausführungen, welche heute bedeutend umfangreicher ausgefallen sind, als in der FGPK-Sitzung vom 22. August 2012. Die DYM hält an ihrem Rückweisungsantrag fest und beantragt dem Einwohnerrat, das Geschäft GK 136 an den Stadtrat zurückzuweisen, so dass eine neue, bessere Vorlage ausgearbeitet werden kann.

Hr. **André Kirchhofer**, FDP, stellt eine formelle Frage, weil eine ähnliche Sache, wie damals bei der Schulsozialarbeit vermieden werden möchte. Eintreten wurde nicht bestritten und damit stillschweigend beschlossen. Daher stellt sich jetzt die Frage, ob ein Rückweisungsantrag zu diesem Zeitpunkt

überhaupt noch möglich ist. Er ist sich nicht ganz sicher, ob man jetzt dieses Geschäft nur noch entweder genehmigen oder ablehnen kann.

Der **Ratspräsident** erklärt, dass ein Rückweisungsantrag jederzeit gestellt werden kann.

Hr. **Marcel Thüler**, SP, stellt fest, dass gerade eine Lehrstunde in „wie man es eben nicht machen sollte“ abgehalten wurde. Stadtrat Rolf Moor hat zu den bereits im Raum stehenden Argumenten noch zusätzliche geliefert. Das bedauert Marcel Thüler, auch dass es sich hier um eine Vorlage handelt, die schlicht nicht fertig ist. Es kann nicht sein, dass man sich im Einwohnerrat trifft und erst hier entscheidende Informationen bekommt, welche in den Köpfen der Anwesenden dazu führen, ob man einem Geschäft zustimmt oder es ablehnt. Es ist wiederholt im Bereich „Verkehr Tiefbau“ ein Geschäft, welches nicht fertig ist, es ist wiederholt ein Plan für einen Kreisel, bei dem nicht sicher ist, wie es weitergeht. Marcel Thüler würde sich nicht ganz wohl fühlen, wenn er diesem Projekt zustimmen würde. Es ist ein Projekt auf Halde, weil andere Projekte noch nicht fertig sind. Wenn man dem vorliegenden Projekt nicht zustimmt, wird erneut mit dem Argument der Mehrkosten Druck gemacht, also wieder „Vogel friss oder stirb“. Dazu muss er nicht in den Einwohnerrat kommen, er will die Informationen mit der Vorlage erhalten. Es hat Diskussionen zu diesem Geschäft in der Fraktion der SP gegeben, weil Fakten gefehlt haben. Es hat einen Aufruf gegeben mit Informationen des Stadtrates, weshalb dieses Geschäft behandelt werden muss. Genau das muss aber in der Vorlage stehen. Ein einziges, sachliches Argument, warum die Querung dieser Strengelbacherstrasse nicht sicher ist, ist ein tödlicher Unfall, und auf den müssen wir nicht warten. Die Schulwegssicherheit, die Querung dieser Strasse, auf welcher mit Mehrverkehr zu rechnen ist und nachdem man von diesen Zählungen weiss, ist in dieser Vorlage nicht erwähnt worden, es fehlt. Marcel Thüler ist der Ansicht, dass genug Argumente im Raum stehen, um zu sagen, dass diese Vorlage nicht genügt und zurückgewiesen werden muss. Es gibt in diesem Raum genug Leute die sagen, den Kreisel an sich müssen wir haben, aber der 4. Ast, ein weiteres Beispiel, führt momentan ins Nirwana. Es könnte sein, dass die Landi irgendwann baut und es ist tatsächlich so, wie auf den Fotos ersichtlich, dass man beim BZZ Probleme haben wird, wenn grössere Veranstaltungen stattfinden. Wenn Marcel Thüler den Plan in der Vorlage betrachtet, stellt er fest, dass er durch die Bäume hindurch fahren müsste, wenn er auf den Parkplatz vom BZZ fahren will. Solange keine fertige Vorlage, kein fertiger Plan vorliegt, kann diesem Projekt doch nicht zugestimmt werden. Marcel Thüler bittet die Kolleginnen und Kollegen Einwohnerräte den Rückweisungsantrag zu unterstützen, das kommt nicht von der SP-Fraktion aus, sondern von ihm persönlich. Er bittet den Stadtrat die Kritik im Raum aufzunehmen und sich Gedanken darüber zu machen.

Fr. **Renata Siegrist**, DYM, dankt Marcel Thüler. Es ist wirklich eine Vorlage, welche sie so nicht unterstützen kann. Die Antworten von Rolf Moor haben für sie noch viel mehr Fragen aufgeworfen. Ein wenig fühlt sie sich auch unter Druck, wenn sie hört, dass das Schulhaus nicht gebaut werden kann, wenn man der heutigen Vorlage jetzt nicht zustimmt. Wer sagt denn, dass das Schulhaus dort an dieser Stelle gebaut wird. Wenn sie überlegt, woher die Kinder kommen, welche diese Schulhäuser alimentieren müssen, stellt sie fest, dass diese nicht aus dem Westquartier kommen. Es fragt sich, ob dort wirklich der optimale Standort für ein neues Schulhaus ist. Weiter geht es um eine Entscheidung, welche hier im Rat zu einem späteren Zeitpunkt noch beraten werden muss. Für sie ist bei so vielen offenen Fragen nicht opportun, jetzt einen Kreisel und einen Verlängerungsast zu bauen.

Hr. **Hans-Ruedi Hottiger**, Stadtammann, weist in aller Deutlichkeit gewisse Dinge zurück. Es wird heute Abend weder über eine Schulraumplanung noch über einen Parkhausbau diskutiert, sondern es geht um einen Teil unseres Verkehrssystems. Dieses Vorhaben ist seit mehreren Jahren im Fi-



nanzplan enthalten, dieses ist eigentlich ein Element der neuen Wiggertalstrasse, welche dort in die Strengelbacherstrasse einmündet. Bei jedem Objekt hat es jedoch auch gewisse Umfeldbedingungen, welche man berücksichtigen muss. Über diese wird heute gesprochen. Er versucht zu erklären, warum man bei gewissen Umfeldbedingungen noch nicht die definitiven Sicherheiten hat und warum dieser Kreisel zeitlich jetzt aktuell ist. Er bittet die Anwesenden sich bewusst zu sein, dass heute über ein Strassenbauprojekt abgestimmt wird, welches stimmig sein muss. Wer der Ansicht ist, dass die Fragen zum Verkehrsteil nicht beantwortet sind, kann etwas zurückweisen oder ablehnen, aber er bittet darum, nicht Punkte hinein zu interpretieren, welche nicht beantwortet werden können und nicht mit der heutigen Vorlage im Zusammenhang stehen. Worauf Zofingen achten muss, ist, dass man sich nicht zukünftige Optionen verbaut.

Die Schulraumplanung wird seit gut  $\frac{3}{4}$  Jahr in verschiedenen Schritten aktualisiert. Erstaunlicherweise ist die Stadt Zofingen in den letzten 5 - 6 Jahren pro Jahr im Schnitt um 100 - 150 Menschen gewachsen, aber die Anzahl der Kinder nicht. Über Jahre hat man regelmässig 85 Jahrgang-Kinder gehabt, welche eingeschult worden sind. Jetzt sind es 95 und bei den 2-Jährigen schon über 100. Man hat sofort reagiert und so die Schulraumplanung eingeleitet, da dieses Wachstum über die Jahre eine zusätzliche Klasse mehr ergibt. Seit Jahren nehmen die Schülerzahlen in der HPS nicht ab, wie dies das Departement BKS prognostiziert hat, sondern zu. Im BZZ stellen sich also künftig zwei Probleme - die Schülerzahlen der HPS und die Schülerzahlen der Volksschule werden zunehmen. Man hat nach Lösungen gesucht. Das bestehende Schulhaus soll der HPS zugeordnet werden. Ein Kontingent von mind. 6 Schulzimmern für die Volksschule fehlen dann. Die Studie der Metron zeigt ebenfalls auf, dass mehr Kinder aus dem Gebiet westlich der Bahnlinie als von der Ostseite kommen. Diese Studien sind bis zur FGPK-Sitzung vom 22. August 2012 noch nicht vorgelegen, sondern werden jetzt erstmals am 26. September 2012 der Schulpflege und dem Stadtrat präsentiert. Die Studie sagt, dass dieser Weg gegangen werden muss, und zusätzlicher Schulraum nötig ist im Bereich BZZ. Es wird davon ausgegangen, dass dies mit einem zusätzlichen Schulhaus erfolgt. Weiter wurde mittels vorhergehender Studie abgeklärt, wo der Schulraum im BZZ überhaupt noch möglich ist. Möglichkeiten für ein neues Schulhaus bestehen nicht nur da wo sich momentan der besagte Parkplatz befindet, sondern man könnte theoretisch auch den momentanen Rasen- resp. Fussballplatz hinter der HPS dafür nutzen. So oder so ist klar, dass der Bewegungsraum wieder hergestellt werden muss. Wenn man also das Schulhaus hinter die HPS baut, müsste man aus dem bestehenden Parkplatz einen Rasenplatz machen, weil ein solcher zum Bewegungsraum der Schulanlage gehört.

Es wird eine Arbeitsgruppe eingesetzt, welche Hans-Ruedi Hottiger politisch führt und unter der operativen Leitung von René Küng, Leiter Finanzen und Controlling, steht. Die Ideen werden betr. Standortssituation geprüft und konkretisiert. In Bezug auf den Parkraum nimmt der Stadtammann an, dass es für alle klar ist, dass dieser in Form eines Parkhauses übereinander geschichtet werden muss. Er weist auch auf die Anlagen in Lenzburg hin, welche mit Zofingen fast identisch sind.

Betreffend Abtausch der HPS ist man mit dem BKS in Kontakt. Das bestehende Schulhaus wird von der HPS genutzt, das ist sinnvoll, und ein neues Schulhaus wird im Hinblick auf den zusätzlichen Schulraum konzipiert. Es muss noch festgelegt werden, wie viele Schulzimmer benötigt werden. Die Schulpflege und der Stadtrat müssen sich aufgrund der Analyse von der Metron für die richtigen Massnahmen entscheiden.

Der Stadtammann betont, dass heute Abend über den Kreisel entschieden wird und er deshalb versucht hat, zu erklären, dass dieser Kreisel nichts vorwegnimmt oder zerstört. Dies trifft auch für den 4. Kreiselast zu. Den Kredit kann man bewilligen oder nicht. Allerdings wird der Kreiselast in seiner Ausgestaltung erst definiert, wenn man weiss, wo der zusätzliche Parkraum hinkommt. Die Mitglie-



der des Einwohnerrates können sich dafür entscheiden, dass der Kreiselast noch einmal vorgelegt werden soll, wenn der Standort des Parkhauses definitiv ist. Allerdings wäre es auch möglich, etwas zukunftsorientiert zu denken, denn irgendwann brauchen wir den 4. Kreiselast ganz sicher. Er möchte mit zwei Bemerkungen abschliessen. Es ist erwähnt worden, dass Zofingen sehr viele Bauprojekte hat. Der Stadtrat stimmt dem zu. Er fordert aber dazu auf, im Zusammenhang mit dem Postulat der FDP/SVP zu prüfen, wie viele Strassenbauvorhaben seit den 90er-Jahren realisiert worden sind in Zofingen. Es waren zu wenige und ein konkretes Beispiel ist die immer noch pendente Bahnunterführung Strengelbacherstrasse, welche Marcel Thüler erwähnt hat. Dieses Bauvorhaben hat der Stadtammann damals als Wahlkampfthema gewählt und in Aarau hat man dies begrüsst, ja man hätte ein solches Projekt sogar viel früher erwartet. Dass jetzt so viele Bauvorhaben aktuell werden, hat bedingt damit zu tun, dass sich gewisse Personen als Bauminister profilieren wollen, sondern damit, dass die Stadt Zofingen in diesem Bereich über Jahrzehnte hinweg zuwenig unternommen hat. In den nächsten Jahren wird vorwiegend in zwei Bereiche investiert, auch das hat Marcel Thüler erwähnt, nämlich in die Bereiche Bildung und Strassen. Hans-Ruedi Hottiger zitiert ein deutsches Sprichwort: An guten Strassen und guten Schulen erkennt man den guten Staat (aphorismen.de). Der Stadtrat steht hinter den Investitionen für diese sinnvollen Projekte. Zur Frage betreffend Parkraum und Zunahme des Verkehrs auf der Strengelbacherstrasse erinnert er daran, dass Zofingen sich einmal entschlossen hat, eine starke Berufsschule zu fördern. Dies hat man geschafft, denn Zofingen steht nicht mehr auf der Abschussliste des Kantons, wie andere Berufsschulen. Deshalb, weil Zofingen dank der guten Verkehrslage, auch nationale Berufsfelder (Podologinnen / Bootsbauer usw.) abdeckt und nicht zuletzt dank den guten Akquisitionsleistungen der Führung der Berufsschulen. Mehrere 100 Lernende pro Tag kommen z.T. mit dem Zug, aber z.T. auch mit dem Auto. Entsprechend muss die Infrastruktur bereit gestellt werden. Dass die Schulwegsicherheit gewährleistet wird, steht ausser Zweifel.

### Sitzungspause

Hr. **Robert Weishaupt**, DYM, stimmt zu, dass der Standort der Berufsschule, der HPS und der Primarschule in diesem Bereich unbestritten ist. Er hat einfach ein schlechtes Gefühl wenn es heisst, entweder bauen wir jetzt einen Kreisel oder sonst kann das Schulhaus nicht realisiert werden. Er ist der Ansicht, dass mit den neuen Fakten von heute, es durchaus nichts ausmacht, wenn man hier zu einem späteren Zeitpunkt noch einmal zusammenkommt und über dieses Projekt diskutiert. Daher appelliert er erneut an alle, dem Rückweisungsantrag zuzustimmen, so dass später in Kenntnis der neuen Tatsachen über das ganze Projekt in den Fraktionen diskutieren werden kann. Er dankt für die Unterstützung.

Der **Präsident** liest den Rückweisungsantrag der DYM vor:

Die Fraktion der DYM beantragt dem Einwohnerrat das Geschäft GK 136, Kreditbewilligung Kreisel Strengelbacherstrasse K233 – Mühlemattstrasse NK204 an den Stadtrat zurückzuweisen.

**Die Abstimmung über den Rückkommensantrag der Fraktion der DYM ergibt mit 17:17 Stimmen.**

**Mit Stichentscheid des Vorsitzenden wird der Rückweisungsantrag abgelehnt.**





Nachdem Eintreten nicht bestritten ist, eröffnet der **Vorsitzende** die **Detailberatung**.

### III Projekt und Ausführung

Hr. **Michael Wacker**, SP, stellt den angekündigten Zusatzantrag vor, der da lautet:

**Zum Antrag 1, Zusatzantrag SP-Fraktion:** Vor Beginn der Bauarbeiten zum Kreisel wird für die Strecke zwischen neuer Unterführung Strengelbacherstrasse und dem Kreisel ein Massnahmenplan für die Schulwegsicherheit sowie die sichere Fussgängerquerung erarbeitet und dem Einwohnerrat zur Bewilligung vorgelegt.

Die Überlegungen der SP-Fraktion sind:

- In diesem Perimeter befindet sich nach der Eröffnung der Unterführung Strengelbacherstrasse und dem Bau des Kreisels auf der Westseite zwar ein neuer Bremsklotz für den Verkehr, allerdings auf der Ostseite wird gänzlich aufgemacht. Die Situation ändert sich daher nicht, sondern wird in Zukunft als gefährlicher erachtet
- In diesem Perimeter befinden sich zwei Wachstumsfaktoren, nämlich die Bildung resp. Schülerzahlen und der Verkehr resp. Fahrzeuge pro Std. oder Tag

Hr. **Michael Wacker**, SP, stimmt der Aussage von André Kirchhofer zu, dass in der Region Zofingen der Leidensdruck bezüglich Wiggertalstrasse so gross ist, dass auch eine grosse Mehrheit der SP Fraktion nicht die Wiggertalstrasse killen will, sondern dass es da einzig und allein um die Schulwegsicherheit geht. Bei all den heute vorgetragenen, zukünftigen Optionen, verbaut man sich wirklich nichts, wenn man sich im Zusammenhang mit der Projektierung resp. der Ausführung der beiden Vorhaben Kreisel und Unterführung, Gedanken über die Schulweg- resp. Fussgängersicherheit auf der Strengelbacherstrasse macht. Dies ist auch der Grund, dass ein Teil der SP-Fraktion diesen Kreisel ablehnt, weil es aus ihrer Sicht wirklich die letzte Möglichkeit ist, beim Kanton entsprechend Druck zu machen.

Es hat allerdings einen kleinen Hacken beim Antrag der SP-Fraktion, man weiss nicht, ob dieser so rechtskräftig ist, die SP stellt ihn trotzdem. Um sicher zu gehen, schiebt die SP eine Motion nach, die da heisst: Gestützt auf § 8 Abs. 1 der Gemeindeordnung der Stadt Zofingen reichen die Unterzeichnenden nachstehendes Begehren ein: Der Stadtrat wird ersucht dem Einwohnerrat eine Vorlage mit entsprechendem Kreditbegehren zur sicheren Überquerung der Strengelbacherstrasse zu unterbreiten. Die sichere Überquerung der Strengelbacherstrasse muss spätestens auf den Termin der Eröffnung der Bahnunterführung gewährleistet sein.

Michael Wacker dankt für die Unterstützung des Zusatzantrages der SP-Fraktion und dann hoffentlich auch für die Unterstützung der Motion.

Hr. **Rolf Moor**, Stadtrat, stellt fest, dass es um den Antrag der SP für die zusätzliche Schulwegsicherheit geht. Die Motion welche eingereicht wurde, wird an der nächsten Sitzung behandelt. Er möchte nicht mehr auf die Details eingehen, diese hat er in seinem Referat genug erläutert. Der Stadtrat und der Kanton sind bemüht, dies zu prüfen und zu analysieren. Aber beim heutigen Stand der Dinge ist der Stadtrat nicht bereit, weitere Massnahmen zu treffen. Der Stadtrat kann dem Antrag der SP nicht zustimmen, weil man nicht weiss, welche Kosten damit verbunden sind. Man müsste dies, wenn man etwas machen möchte, über die Möglichkeiten der parlamentarischen Vorstösse laufen lassen. Der Stadtrat empfiehlt dem Antrag der SP-Fraktion nicht zuzustimmen.

Es erfolgen keine weiteren Wortmeldungen. Der **Vorsitzende** lässt über die stadträtlichen Anträge abstimmen:



1. Für den Kreisel Strengelbacherstrasse K233/Mühlemattstrasse NK204, die Verbreiterung der Altachenbachbrücke und die Anpassung sowie Verbreiterung der Mühlemattstrasse sei ein Gemeindeanteil von CHF 1'316'840.-, abzüglich allfälliger Beiträge Dritter und zuzüglich allfälliger Bauteuerung, zu bewilligen.

**Dem stadträtlichen Antrag wird mit 17:16 Stimmen zugestimmt.**

2. Für die Erstellung des 4. Kreisel-Astes und der Erschliessungsstrasse BZZ/Landi sei ein Bruttokredit von CHF 450'000.-, abzüglich Beiträge Dritter und zuzüglich allfälliger Bauteuerung, zu bewilligen.

**Der stadträtliche Antrag wird mit 35:0 Stimmen abgelehnt.**

Der **Vorsitzende** lässt über den Zusatzantrag der SP-Fraktion abstimmen:

Vor Beginn der Bauarbeiten zum Kreisel wird für die Strecke zwischen neuer Unterführung Strengelbacherstrasse und dem Kreisel ein Massnahmenplan für die Schulwegsicherheit sowie die sichere Fussgängerquerung erarbeitet und dem Einwohnerrat zur Bewilligung vorgelegt.

**Dem Zusatzantrag der SP-Fraktion wird mit 21:8 Stimmen zugestimmt.**

Art. 117

### **GK 137**

#### **Gewässer – Hochwasserschutz, Öffnung und Renaturierung Oeltrottenbach sowie Erweiterung der Sauber- (Bach-) und Schmutzwasserleitung Oeltrottenstrasse - Kreditbewilligung**

Hr. **Robert Weishaupt**, Referent der FGPK, teilt mit, dass am 22. August 2012 in der FGPK über das Geschäft GK 137 diskutiert worden ist. Das Projekt wurde von Werner Ryter, Leiter Tiefbau und Planung, sowie von Rolf Moor, Stadtrat, vorgestellt. Im Gegensatz zum vorherigen Traktandum war dieses Projekt unbestritten. Die FGPK empfiehlt dem Einwohnerrat den stadträtlichen Antrag einstimmig mit 7:0 Stimmen zur Annahme.

Nachdem Eintreten nicht bestritten ist, eröffnet der **Vorsitzende** die Eintretensdebatte.

Hr. **Martin Willisegger**, SVP, teilt mit, dass es sich beim GK 137 um ein weiteres Projekt zum Hochwasserschutz handelt, welches bereits im Investitionsplan vorgesehen ist. In der Fraktion der SVP ist dieses Projekt deshalb nicht umstritten und es wurden in der Vorlage auch keine Unklarheiten gefunden. Deshalb müssen an dieser Stelle auch keine inhaltlichen Fragen mehr gestellt werden. Dass die Investitionen in den Hochwasserschutz sinnvoll sind, hat nicht zu letzt auch der freiwillige Beitrag einer privaten Versicherung an ein ähnliches Projekt der Stadt Zofingen gezeigt. Die Fraktion der SVP unterstützt die stadträtliche Vorlage deshalb einstimmig. In wie weit die Belastung der Abwasserrechnung mit den Kosten solcher Hochwasserschutzprojekten allerdings mit dem Verursacherprinzip vereinbart werden kann, ist aus persönlicher Sicht von Martin Willisegger als Abwassergebührenzahler jedoch fragwürdig.



Hr. **Benjamin Gut**, SP, ist der Ansicht, dass das Fass am „Härdöpfuhoger“ langsam voll zu sein scheint und es denen im Keller bald den Deckel hebt, jedenfalls dann, wenn es wieder mal so richtig regnet. Er findet, dass es Sinn macht, dort die entsprechenden Massnahmen anzugehen und die ganze Wasseranlage in diesem Gebiet dem heutigen Standard anzupassen. Die Fraktion der SP befürwortet das Vorhaben aus Gründen der Renaturierung, der Erstellung eines Ressourcen schonenden Trennsystems und der Entlastung der Anwohner durch einen zeitgerechten Schutz vor Überschwemmungen.

Hr. **Andreas Rüeegger**, FDP, teilt mit, dass das GK 137 in der FDP-Fraktion unbestritten gewesen ist. Die Massnahme zum Schutz von Natur und Infrastruktur ist nur kurz diskutiert worden. Es ist klar, dass diese Massnahme massvoll ist und sich kostenmässig im Rahmen bewegt. Es ist auch bekannt, dass der „Härdöpfuhoger“ ein nasses Gebiet ist und darum etwas unternommen werden muss.

Fr. **Miriam Ruf-Eppler**, DYM, stellt fest, dass bereits alles gesagt worden ist. Die Fraktion der DYM hat die Vorlage geprüft und diese für gut befunden. Die DYM stimmt der stadträtlichen Vorlage zu.

Nachdem die Eintretensdebatte abgeschlossen ist, eröffnet der **Vorsitzende** die Detailberatung.

Es folgen keine weiteren Wortmeldungen. Der **Vorsitzende** lässt über den stadträtlichen Antrag abstimmen:

Für die Umsetzung des Hochwasserschutzprojektes – Öffnung und Renaturierung Oeltrottenbach sowie Erweiterung der Sauber- (Bach-) und Schmutzwasserleitung Oeltrottenstrasse sei ein Bruttokredit von CHF 396'000.– zulasten der Abwasserrechnung, zuzüglich allfälliger Teuerung, abzüglich Beiträge des Kantons, zu bewilligen.

**Dem stadträtlichen Antrag wird mit 35:0 Stimmen zugestimmt.**

Art. 118

**GK 138**

**Stadtsaal – Kreditbewilligung für die Erneuerung technischer Anlagen und Installationen sowie die Ersatzbeschaffungen von Mobilien**

Der **Präsident** informiert, dass der Stadtrat den ursprünglichen Antrag von GK 138 zurückgezogen hat. Das Geschäft wird anhand der Vorlage beraten, die Abstimmung erfolgt jedoch anhand des Vorschlages der FGPK und dem zusätzlichen Antrag des Stadtrates.

Hr. **Stefan Giezendanner**, Referent der FGPK, ist der Ansicht, dass grundsätzlich alles gesagt worden ist und man voraussetzt, dass die Vorlage von allen studiert worden ist. Es ist jedoch wichtig zu wissen, wie die FGPK zu ihrem Vorschlag kommt. Es wurde in der Kommission eine eingehende, lange Diskussion über diese vermeintlich kleine Vorlage geführt. Zu Recht haben sich die Mitglieder gefragt, was zu diesem Zeitpunkt wirklich notwendig und was wünschenswert ist. Wenn wir uns hier anschauen, sind wir direkt in der wunderbaren Geländebeurteilung und wir sehen, was wir haben oder eben nicht haben. So ist dies auch in der FGPK-Sitzung besprochen und beraten worden, was notwendig ist und was nicht. Die Mitglieder sind zum Schluss gekommen, dass die stadträtliche Vorlage als solches zum jetzigen Zeitpunkt wohl überdimensioniert ist. Was heisst überdimensio-



niert? Man will nicht unbedingt in einer ersten Phase die Vorhänge wechseln. Die Stühle sind zumindest noch brauchbar und die Tische klappen auch nicht jeden Moment zusammen. Aus diesem Grund haben die Mitglieder der FGPK grossmehrheitlich mit 8:0 Stimmen dafür plädiert, dass die FGPK einen Antrag mit einem reduzierten Umfang stellt. Der Stadtrat hat anschliessend gesagt – Achtung – wir stimmen dem Antrag der FGPK grundsätzlich zu, stellen jedoch wiederum einen Zusatzantrag. Was ist der Unterschied, schliesslich ist es so, dass grundsätzlich die gleiche Vorlage da ist, aber zeitlich begrenzt, d.h. neu, wenn man Stühle, Tische und allenfalls Vorhänge erneuern möchte, dann gestaffelt in einem Zeithorizont von 2012 – 2014.

Nachdem Eintreten nicht bestritten ist, eröffnet der **Vorsitzende** die Eintretensdebatte.

Hr. **Urs Bürkli**, informiert seitens der FDP-Fraktion, dass diese Notwendiges von Wünschbarem trennen möchte. Für diesen Antrag, bildlich übertragen in den eigenen Haushalt, ist man zum Schluss gekommen, dass der Backofen, die Lampe und der Radio neu sein sollen, denn diese Dinge müssen funktionieren. Weil das Budget angespannt ist, will man den Esstisch, das Sofa und die Vorhänge trotz Flecken erst in einigen Jahren ersetzen. Auf den Stadtsaal übertragen kommt die FDP-Fraktion zu folgender Empfehlung: Dem Änderungsantrag der FGPK wird zugestimmt und der zusätzliche Antrag für die Beschaffung der Tische, Stühle und Vorhänge abgelehnt.

Fr. **Renata Siegrist**, DYM, ist der Ansicht, dass die immer wiederkehrenden Ermahnungen und Hinweise seitens des Stadtammanns und der Stadträte auf die knappen Finanzen und den tiefen Selbstfinanzierungsgrad offenbar Spuren hinterlassen haben. Jedenfalls sind sie von Seiten der FGPK ernst genommen worden und auch in den Diskussionen innerhalb der Partei merkt man die kritische und hochsensible Haltung, wenn es jetzt um Finanzen geht. Im Vorfeld der Budgetdebatte und einer Verzichtsplanung sowie einer beantragten Erhöhung des Steuerfusses scheint es nur logisch, dass sich die Fraktionen kritische Fragen stellen. Gerade weil es so viele, offene Fragen in Bezug auf die finanzielle Zukunft gibt. Auch das hohe Defizit des Stadtsaals muss zu denken geben. All das macht es aber schwierig, sich für diesen Verpflichtungskredit auf Vorrat auszusprechen. Die vom Stadtsaal für die Stadt entstehenden Kosten sollten in Zukunft in diesem Raum schon ein paar Gedanken wert sein. Ein paar neue Stühle und Tische bringen noch keine bessere Auslastung und auch keinen Franken in die Kasse, was dringend nötig wäre. Ausserdem, wenn der Parkettboden, die Beleuchtung und der kleine Saal betrachtet werden, sieht man bereits den nächsten Antrag auf dem Tisch liegen. Renata Siegrist ist überzeugt, wenn eine umfassende Gesamtschau, und sie sagt bewusst nicht „Projekt“, über eine Renovation und die zukünftige Vermarktung der Räumlichkeiten vorliegen würde, wäre der Rat wahrscheinlich auch bereit, mehr Geld zu sprechen. Diese müsste aufzeigen, was es wirklich braucht um den Stadtsaal besser auf dem Markt zu positionieren, damit er zumindest selbsttragend wird. Aber so wie das Geschäft heute vorliegt, bleiben die Investitionen pure Werterhaltung und beinhalten in Zukunft keine mehrheitliche Wertschöpfung. Die Fraktion der DYM ist für die Erneuerung der technischen Anlagen, vor allem aus sicherheitstechnischen Gründen.

Im zusätzlichen Antrag über CHF 345'000.– steht zudem noch, dass mögliche Einsparungen geprüft werden. Da die Fraktion der DYM ein gebranntes Kind ist, und wenn man diese Prüfung gleich interpretiert, wie bei der Abschaffung der Parkplätze in der Schmidgasse, dann ist es der DYM lieber über einen neuen Antrag mit klaren Vorgaben entscheiden zu können. Die Fraktion der DYM hat sich in einer klaren Mehrheit für den Antrag der FGPK und mit einer knappen Mehrheit gegen den zusätzlichen Kreditantrag des Mobiliars ausgesprochen.

Fr. **Eveline Anderegg**, SVP, weiss, dass alle den Stadtsaal kennen. Sie fragt sich nur, wie gut. Der Umbau ist vor 21 Jahren erfolgt und das merkt man. Es sind tatsächlich Erneuerungen unumgäng-

lich. Die Fraktion der SVP steht hinter dem Antrag für eine neue Beleuchtung und Tonanlage sowie auch für die zwei neuen Steamer. Diese sind wichtig, denn sie sind der Background eines Anlasses und werden als erstes benötigt. Dass Tische, Stühle und Vorhänge in einer späteren Etappe ersetzt werden, findet die Fraktion der SVP gut. Deshalb steht die SVP hinter dem zusätzlichen Antrag. Sie hofft wirklich, dass die Kosten dieser Erneuerungen diverser Apparate auch den Benützern über die Tarife belastet werden. Dann muss man auch nicht mehr fragen, woher das Geld kommt.

Fr. **Viviane Hösli**, erklärt, dass die Fraktion der SP Verständnis dafür hat, dass man nach der Mitteilung der drohenden Steuerfusserhöhung ein Zeichen hat setzen müssen. Aber der Fraktion der SP scheint dies der falsche Weg zu sein. Es geht beim Budget 2013 doch nicht um ein paar neue Stühle, Tische oder Vorhänge. Ein Verschieben der Mobiliaranschaffung ist eine Pseudomassnahme, für welche die Fraktion wenig Verständnis hat. Dass es im Stadtsaal früher oder später neue Tische und Stühle braucht, ist unbestritten und leider sind auch die Vorhänge in einem katastrophalen Zustand. Wenn Stadtsaal-Besucher so etwas sehen, dann fragen sie sich bestimmt, ob diese Stadt den Stadtsaal aushungern lassen will und früher oder später schliessen möchte. Das wäre budgetwirksam. Sollte aber eine Fraktion tatsächlich mit diesem Gedanken spielen, dann möchte sie darum bitten, jetzt und hier Farbe zu bekennen. Was sie tatsächlich überhaupt nicht mehr hören kann, ist der Ausdruck „nice to have“. Die SP-Fraktion ist, insbesondere beim Mobiliar, der Meinung, dass noch Sparpotential vorhanden ist und deshalb noch weitere Offerten eingeholt werden müssen. Die Fraktion der SP stimmt dem Antrag der FGPK und dem Antrag des Stadtrates zu.

Hr. **Hans-Ruedi Hottiger**, Stadtmann, möchte dem Rat den 1. Antrag zur Bewilligung ans Herz legen. Da besteht wirklich ein grösseres Problem. Die Techniker hoffen immer, dass die technische Anlage während eines Anlasses nicht aussteigt. Der Stadtrat steht aber auch weiterhin hinter dem 2. Antrag. Dieser wäre nicht gestellt worden, wenn der Stadtrat nicht überzeugt wäre, dass der Bedarf da ist. Er möchte weiter einige Ausführungen zu den Einnahmen machen. Renata Siegrist hätte gerne eine klare Vorgabe, der Stadtrat auch. Die FGPK hat zum ersten gefordert, die Einnahmenseite des Stadtsaals zu verbessern, dann hat man, aufgrund der FGPK-Reklamation, in den Vereinen reagiert und in diesem Saal wurde gesagt, dass die Preise für die einheimischen Vereine günstig gehalten werden sollen. Jetzt hört man wieder, dass etwas auf der Einnahmenseite unternommen werden soll, und geht nun wieder in die andere Richtung. Man kann dieses engagierte Stadtsaal-Team nicht permanent wie auf einem OL durch die Gegend jagen. Es wäre wichtig, dass man hier einmal zu einer klaren Stossrichtung gelangt. Das Stadtsaalteam arbeitet extrem engagiert im Bereich Marketing. Auf stadtsaal.ch sind weitere Details ersichtlich. Auf Seiten der Einnahmen liegt das Problem nicht bei den auswärtigen Veranstaltungen, die bezahlen voll. Aber man hat sich entschlossen, und dies wird nun konsequent durchgezogen, dass die einheimischen Vereine mit vergünstigten Preis-Möglichkeiten ihre Veranstaltungen durchführen. Er bittet daher darum, nicht plötzlich wieder dem Stadtsaal-Team Vorwürfe zu machen, wenn dann die Erträge nicht stimmen. Das ist ein bewusster politischer Entscheid.

Zum Schluss informiert Stadtmann Hans-Ruedi Hottiger, dass die Situation betreffend den Stühlen heute bereits eng und kostenbewusst kalkuliert worden ist. Er glaubt deshalb nicht, dass in einer späteren Vorlage bezüglich der Kosten etwas ändern wird. Die Entscheidung liegt in den Händen des Einwohnerrates.

Nachdem Eintreten nicht bestritten ist, eröffnet der **Vorsitzende** die **Detailberatung**.

Frau **Yolanda Senn Ammann**, Farbtupfer, befürchtet, dass sie auf aussichtslosem Posten steht. Aber wenn sie zu Hause am Tisch sitzt und die Stühle quitschen und der Tisch wackelt, ist das nicht das gleiche, wie wenn man im Stadtsaal ein Theater besucht oder einem Redner zuhören will. Sie



findet es schade, dass man nicht die ganze Vorlage annimmt, denn was nützt eine super Licht-Anlage, wenn bei den Vorhängen das Licht durchschimmert, was nützt eine super Akustikanlage, wenn die Stühle tatsächlich quitschen, und dies ist hier der Fall, denn die Stühle sind bereits über 20 Jahre alt. Sie versteht diese Aussagen von Sparen und „Fleisch am Knochen“ nicht ganz und bittet darum, noch einmal zu überlegen, ob nicht die ganze Vorlage angenommen werden soll. Denn man will ja mehr Geld generieren, das hat der Stadtammann gesagt, und zwar nicht bei den einheimischen Vereinen, sondern man möchte auswärtige, grosse Anlässe in den Stadtsaal bringen.

Es erfolgen keine weiteren Wortmeldungen. Der **Vorsitzende** lässt über die Änderung des Antrages der FGPK abstimmen:

Für die Erneuerung technischer Anlagen und Installationen im Stadtsaal, sowie die Ersatzbeschaffung eines Kombi-Steampans sei ein Verpflichtungskredit von CHF 513'000.– zu bewilligen.

**Dem Antrag der FGPK wird mit 35:0 Stimmen zugestimmt.**

Der **Präsident** lässt über den zusätzlichen Antrag des Stadtrates abstimmen:

Für die Ersatzbeschaffung von Tischen, Stühlen und Vorhängen für den Stadtsaal, sei ein Verpflichtungskredit von CHF 345'000.– zu bewilligen.

**Dem stadträtlichen Änderungs-Antrag wird mit 18:16 Stimmen zugestimmt.**

Art. 119

### Parlamentarische Vorstösse

#### GK 130

#### **Interpellation von Marco Arni (glp/DYM) und Mitunterzeichnende vom 11. Mai 2012 betr. „Öffentliche Bauten und Anlagen – wohin?“ (Begründung und Beantwortung)**

Der **Ratspräsident** fragt den Interpellanten an, ob er mit der schriftlichen Antwort des Stadtrates zufrieden sei oder nicht.

„Die Zukunft ist nicht gebaut“ so hat Redaktor Kurt Blum am vergangen Mittwoch seinen Kommentar zu dieser Interpellation betitelt, erklärt Hr. **Marco Arni**, DYM. Er gibt es zu, treffender hätte auch er es nicht sagen können. Er möchte dem Stadtrat nicht unterstellen, dass er der Meinung ist, die öffentlichen Bauten und Anlagen seien schon fertig gebaut in Zofingen, dieses Thema hat man ja heute auch betr. Schulhausbauten hören können. Wer die Interpellationsantwort genau liest, stellt fest, dass eine klare Strategie und eine handfeste Planung ziemlich schwierig sind und daher nicht so klar durchscheinen. Trotzdem hat man bei der Ortsplanungsrevision viel ÖBA-Land ausgezont und der Stadtrat schreibt in seiner Interpellations-Antwort „man müsse rollend und flexibel planen“. Er ist jedoch der Ansicht, dass man mit Land in der Zone „Öffentliche Bauten- und Anlagen“ am flexibelsten ist. Klar ist, dass man nicht einfach Land horten darf, aber man soll auch das Tafelsilber nicht vorschnell verscherbeln, weil, wie anfangs zitiert, „Die Zukunft ist nicht gebaut“. Es gibt auch noch Generationen nach uns, die etwas in Zofingen, in diese Richtung bauen möchten. Darum ist Marco Arni mit der Interpellationsantwort nur teilweise zufrieden. Einerseits hat er nicht mit einer



anderen Antwort gerechnet, andererseits ist diese Antwort inhaltlich nicht wirklich beruhigend. Er bedankt sich trotzdem herzlich für die Beantwortung und verlangt keine Diskussion.

Art. 120

**GK 131**

**Interpellation Fraktion DYM und SP betr. GK 90 Kreditbewilligung für die Sanierung und Aufwertung von Schmiedgasse und Storchengasse (Begründung und Beantwortung)**

Der **Ratspräsident** fragt auch hier die Interpellanten an, ob sie mit der schriftlichen Antwort des Stadtrates zufrieden seien oder nicht.

Fr. **Anne-Käthi Kremer**, SP, teilt mit, dass sie in Absprache mit Fr. Irma Jordi, welche heute nicht anwesend ist, die Fraktionen der DYM und der SP vertritt. Die Fraktionen sind nicht wirklich mit der Beantwortung der gemeinsamen Interpellation betr. der 5 Parkplätze in der aufgewerteten Schmied- und Storchengasse zufrieden. Es ist schlicht und einfach schade, dass es der Stadtrat wegen eines fehlenden Konzeptes anscheinend nicht schafft, die 5 Parkplätze aufzuheben. Wenn Leserbriefe in der Zeitung von „geht's noch Zofingen“ und „Schildbürgerstreich erster Klasse“ geschrieben werden, dann kann man dies irgendwie verstehen. Es ist eine verpasste Chance und schade, dass der Stadtrat hier keinen Mut gezeigt hat, sondern sich hinter formellen Gründen verstecken muss. Aber die Hoffnung bleibt vorerst, denn in der Beantwortung steht auch der Satz „zumindest vorderhand“ zu verzichten, dass man diese Parkplätze aufhebt. Wer weiss, vielleicht sind diese Parkplätze irgendwann nicht mehr da, und der Stadtrat schafft es ohne Konzept, diese nicht mehr aufzumalen. Die Fraktionen akzeptieren die Beantwortung der Interpellation, sind damit jedoch nicht wirklich zufrieden.

Art. 121

**GK 132**

**Interpellation von André Kirchhofer (FDP) betr. Grün – Orange – Rot: Wohin fährt die Schule Zofingen? (Begründung und Beantwortung)**

Der **Ratspräsident** fragt den Interpellanten an, ob er mit der schriftlichen Antwort des Stadtrates zufrieden sei oder nicht.

Hr. **André Kirchhofer**, FDP, erklärt, dass er wie meistens, teilweise zufrieden ist mit der Antwort. Er bedankt sich für diese und verlangt keine Diskussion. Er stellt fest, dass es alle mitbekommen haben, dass die Schule Zofingen jetzt vor einer Art Neuanfang steht, mit einer gewissen Reorganisation der Schulpflege und auch mit neuen Strukturen. Er begrüsst dies sehr und versteht es auch als Chance eines Neuanfanges. Denn im Gegensatz zum Text der Antwort, ist er aufgrund verschiedener Rückmeldungen aus der Bevölkerung, hauptsächlich aber auch aus der Lehrerschaft, doch der Meinung, dass gewisse Probleme, insbesondere auch personeller Art, bestanden haben. Er hofft, dass Zofingen in Zukunft weiterhin eine gute Schule haben wird. Insofern ist die Wiedereinsetzung der Geschäftsleitung eine gute Sache.



Art. 122

GK 141

**Dringliche Interpellation von Marco Arni (glp/DYM): "Heisses Wochenende in Zofingen auf Kosten der Bewohnerinnen und Bewohner und Steuerzahlenden"**

Der Ratspräsident fragt den Rat an ob er das Wort zur Dringlichkeit dieser Interpellation, welche als Tischaufgabe abgegeben worden ist, verlangt wird.

Hr. **Marco Arni**, DYM, erklärt, dass er als Bürger der Stadt Zofingen hier steht und nicht als Parteivertreter. Deshalb steht er auch ganz alleine da und auch weil er mit keinem dieser Anlässe, um welche es geht, etwas zu tun hat. Er kann die Situation deshalb von aussen betrachten. Weiter steht er da, weil er sich aufgrund der aktuellen Situation sorgt, wie sie sich eben über die letzten Tage entwickelt und zugespitzt hat. Er hat dringende Fragen bezüglich Sicherheit und bezüglich Sicherheitskosten dieser Anlässe, welche in knapp zwei Wochen in Zofingen über die Bühne gehen sollen. Er verzichtet bewusst darauf, diese Anlässe namentlich zu nennen, weil er nicht hier steht um die Eskalation dieser Ereignisse weiterzutreiben. Er will auch nicht da stehen, um irgendjemand zu beschuldigen, oder um Wahlkampf oder politische Stellungnahmen im öffentlichen Raum zu verbieten. Es ist ihm bewusst, nur schon das Einreichen dieser dringlichen Interpellation, kann man, wenn man will, als eskalationsfördernd anschauen. Es ist aber nicht die Interpellation selber, welche eskalationsfördernd ist, sondern der Umgang, und dies hat man heute und hier in der Hand ob es eskalationsfördernd wirkt oder nicht. Er bittet daher den Rat, diese Interpellation als das zu nehmen, was sie ist, nämlich ein Ausdruck von Sorge. Es tut ihm auch leid, dass er kurzfristig diverse Leute zu Sondergeschichten und Beantwortungsaufwand veranlasst hat, aber er ist der Meinung, dass es gut ist heute darüber ein paar Auskünfte zu erhalten. Er möchte mit dieser dringlichen Interpellation dem Stadtrat die Möglichkeit geben, öffentlich Stellung nehmen zu können. Dies sowohl gegenüber dem Einwohnerrat aber auch gegenüber all jenen Mitbewohnerinnen und Mitbewohnern von Zofingen, welche weder mit dem einen noch mit dem anderen Anlass etwas zu tun haben und die Eskalation nur über die Medien mitverfolgen konnten. Es geht darum, wie er die Lage einschätzt und wie er die Entwicklung anschaut. Wir erinnern uns, dass das Fussballtestspiel vor noch nicht all zu langer Zeit abgesagt worden ist, wegen dem Thema Sicherheitskosten. Das zeigt, es ist ein heisses Thema. Beide der kommenden Anlässe hätten an sich alleine genommen, wenig Wirbel ausgelöst. Wir wissen jedoch alle, dass in dieser Kombination eine gewisse Brisanz steckt. Wir wissen, dass durch die mediale Verbreitung dieser Terminkollision die Lage zusätzlich komplizierter wird, weil auch solche Berichte über die Bezirksgrenze von Zofingen hinaus, mobilisierend wirken können und neue Leute anziehen, welche man nicht an solchen Anlässen in Zofingen will. Es ist bekannt, dass Sicherheit nicht gratis ist, doch wissen wir, wer in 2 Wochen für diese Sicherheit aufkommt und die Kosten trägt, vor allem wenn die Konstellation jetzt eben umso komplizierter wird. Hier setzt diese Interpellation an. Der Stadtrat wird eingeladen, hier und heute Stellung zu nehmen. Die Dringlichkeit beruht natürlich auf dem gegebenen Veranstaltungsdatum, nur noch heute kann in diesem Rahmen darüber diskutiert werden. Das nächste Mal ist alles schon vorbei, dann können wir höchstens noch die Scherben zusammenwischen, was hoffentlich nicht nötig ist. Darum bittet er seine Einwohnerratskolleginnen und -Kollegen der Dringlichkeit zuzustimmen, damit man vom Stadtrat einige hoffentlich beruhigende Antworten auf die Fragen bekommt. Er wünscht sich, dass alle in 2 Wochen durch die Stadt Zofingen pilgern können ohne danach eine gesalzene Rechnung begleichen zu müssen.

Hr. **Marcel Thüler**, SP, hat es Marco Arni heute persönlich schon mitgeteilt, dass er auch etwas besorgt ist über diese beiden Veranstaltungen, vor allem wie sich alles entwickelt hat. Er ist über-





zeugt, dass wenn man jetzt noch mit einer dringlichen Interpellation reagiert, und Marco Arni hat eigentlich schon gute Beispiele genannt, damit noch mehr Zeitungsberichte provoziert werden. Damit erreicht man das Konträre von dem, was gewünscht wäre. Er hofft, hier im Saal befindet sich der eine und andere Offizier vom Militär oder von einer anderen Organisation des öffentlichen Lebens, welcher schon etwas von Eskalationsmassnahmen gehört hat. In diesem Moment darf man nicht Öl ins Feuer zu giessen, was man auf jeden Fall mit einer Interpellation machen würde. Diskutieren kann man so oder so nicht bei einer Interpellation. Was das Ganze auslösen wird, wenn man diese Dringlichkeit jetzt unterstützen würde, wäre, dass die Stadträtin vom Ressort Sicherheit eine Antwort geben würde. Er geht davon aus, dass sie so schlau ist und keine geheimen oder aus sicherheitstechnischen Gründen keine Informationen zu einer Strategie wird öffentlich machen. Das wäre nämlich äusserst fahrlässig. Er möchte dazu beitragen, den Ball flach zu halten und tief durchzuatmen. Marco Arni kann diese Interpellation einreichen, sie wird dann zu einer Zeit beantwortet, wo wir alle wissen, was überhaupt passiert ist. Eine Interpellation ändert an der Tatsache nichts.

Hr. **Michael Wacker**, SP, erklärt, dass er sich, als mehr oder weniger Direktbeteiligter dieser offenbar eskalierenden Geschichte, der Meinung von Marcel Thüler anschliessen möchte. Was hier passiert ist, ist eine Sache zwischen der SVP und der SP, welche einerseits etwas ausgelöst und andererseits zu Konsequenzen geführt hat. Das ist gestern und heute in den Medien breit geschlagen worden und wenn man jetzt weiter Öl ins Feuer giesst, dann trägt dies nur zu weiteren Eskalationen bei. Marcel Thüler hat es gesagt – Deeskalation – den Ball flach halten. Michael Wacker hat mit den Exponenten der SVP in den letzten Tagen gute Gespräche geführt und man hat keine Probleme miteinander.

Hr. **Jürg Seiler**, SVP, hat nie gedacht, dass dieses Thema einmal so Furore machen würde. Man hat etwas Neues probiert. So hatte man letztes Jahr aufgrund der Nationalratswahlen einen Tag zur Verfügung, für den die SVP einen neuen Weg wählte, nämlich von einem Burezmorge auf ein Oktoberfest umzusteigen. Dafür hat man ein Sicherheitspositiv aufstellen und alles hat zum Besten funktioniert. Nach dem Anlass wurden die Organisatoren sogar von der Polizei gerühmt, welche auch während dem Anlass präsent war. Der Ball war nicht flach, der Ball war am Boden. Das was jetzt abgeht, schlägt riesige Wellen und diese werden nicht unbedingt durch die SVP gemacht. Die macht die Presse selber. Er findet es schade, dass man nicht recherchiert hat. Er muss leider sagen, wenn man die Aargauer Zeitung liest, stellt man fest, dass der Ball sehr tief liegt, wenn man jedoch den heutigen Artikel im Zofinger Tagblatt liest, fliegt der Ball sehr hoch. Er versteht diejenigen, welche damit nicht ganz zufrieden sind. Man wird jedoch in den nächsten Tagen Berichtigungen erhalten. Die einen werden direkt durch den Chefredaktor gemacht, welcher den bestehenden Artikel veröffentlicht hat. Jürg Seiler hat auch keinen Telefonanruf erhalten, entgegen der Anschuldigung, dass er nicht erreichbar war. Er versichert, dass auch dieses Jahr die Stadt der SVP ein Sicherheitspositiv abgegeben hat, das eingehalten werden muss. Das Sicherheitspositiv wurde bereits abgesprochen und man hält sich daran, das funktioniert. Mit dem zweiten Tag, an dem das Spezialfest stattfindet, hat die SVP absolut nichts zu tun. Da schreibt der Veranstalter: „Das Organisationskomitee und auch die tanzbereiten Mitwirkenden hegen keinen Groll gegen ihr Fest. Auf den Strassen von Zofingen wollen wir lediglich kundtun, dass die von uns geliebte Zofinger Altstadt immer mehr zu einem Altersruhesitz verkommt, wo die Jugend und die Kultur langsam aber sicher keinen Platz mehr findet.“ Weiter zitiert Jürg Seiler: „Die Jugend von Zofingen muss gefördert und ihr einen Platz gewährt werden, um sich entwickeln zu können, und nicht auf den leeren Strassen rumzuhängen, wo sie sich leicht zu Problemkindern entwickeln, die dann das Sozialsystem erheblich belasten könnten. Wir möchten Ihnen nochmals versichern, dass unser Anliegen nicht gegen die SVP absieht und möchten Ihnen unsere Problematik, und zwar die von Zofingen, näher bringen und Ihnen verstehen zu geben,



dass es höchste Zeit ist, etwas zu ändern. Wir werden Sie höchstens ein bisschen stören, indem wir um 22.00 Uhr am alten Postplatz friedlich vorbeiziehen, begleitet von lauter Musik.“

Aus diesem Grund muss Jürg Seiler ganz klar sagen, dass die Interpellation von Marco Arni wirklich abgelehnt werden kann.

Nachdem das Wort nicht mehr verlangt wird, lässt der **Präsident** über die Dringlichkeit der Interpellation von Marco Arni (glp/DYM): “Heisses Wochenende in Zofingen auf Kosten der Bewohnerinnen und Bewohner und Steuerzahlenden” abstimmen.

**Die Dringlichkeit der Interpellation von Marco Arni wird mit 27:6 Stimmen abgelehnt.**

## Art. 123

### Umfrage

#### Hinweis der Protokollführung

An der Einwohnerratssitzung wurden zuerst alle Fragen gestellt, und danach folgten die Beantwortungen durch den Stadtrat. Aus Gründen der Übersichtlichkeit folgt im Protokoll die jeweilige Beantwortung gleich nach der Frage.

Hr. **Marcel Thüler**, SP, erkundigt sich nach der Verkehrsregelung am Hellmühleingang. Da steht an der Kreuzung manchmal jemand der den Verkehr leitet und manchmal nicht. Er ist, weil er zwischendurch auch Auto fährt, deswegen schon zu spät an eine Sitzung gekommen. Es ist nicht ganz klar, zu welchen Zeiten da der Verkehr geregelt wird. Bestehen überhaupt Fixzeiten. Weiter fragt er sich, ob das nur eine komische Feststellung ist, dass sich der Verkehr manchmal fast bis nach Oftringen und in die andere Richtung fast bis nach Strengelbach zurück staut.

Fr. **Christiane Guyer**, Stadträtin, informiert vorab, dass diverse Antworten betreffend Sicherheit und Finanzierung, u.a. auch betr. der Interpellation von Marco Arni, bereit sind und den Mitgliedern des Einwohnerrates entsprechend zur Information zugestellt werden. Weiter geht sie davon aus, dass die angekündigten Veranstaltungen friedlich abgehalten werden, ansonsten ist Zofingen polizeilich parat, also besteht kein Grund zur Sorge.

Zur Frage betr. Verkehrsregelung am Hellmühleingang weiss Christiane Guyer, dass Fr. Vreni Lanz fixe Einsatzzeiten hat. Bei Abwesenheit von ihr wird dieser Dienst über die Securitas gewährleistet. Diese Einsätze finden zu Stosszeiten statt, also über Mittag und am Abend. Es ist den Verkehrsreglern selber überlassen, die Situation einzuschätzen, und auch wann die Kreuzung wieder verlassen werden kann. Sollte es künftig diesbezüglich mehrfach Probleme geben, ist Fr. Christiane Guyer froh über eine Rückmeldung, welche entsprechend bei der Repol deponiert würde.

Der **Ratspräsident** schliesst die Umfrage.

Der **Vorsitzende** weist auf die nächste Einwohnerratssitzung vom 22. Oktober 2012 hin. Folgende Geschäfte sind provisorisch traktandiert:

- Optimierungsmassnahmen laufende Rechnung (Postulat FDP und SVP Fraktion)
- Voranschlag 2013, laufende Rechnung und Investitionsrechnung



Es freut den Ratspräsidenten, dass er so viele Gesichter auf den Listen und Plakaten sieht, welche momentan an den Strassenrändern stehen, auf denen viele Einwohnerräte in die Grossratswahlen einsteigen. Er wünscht allen, welche sich zum Wohle der Stadt Zofingen in diesen Wahlkampf begeben viel Glück und einen guten Wahlkampf.

Der **Präsident** bedankt sich bei den Referenten und schliesst die heutige Sitzung um 20.48 Uhr.

Für getreues Protokoll:

Thomas Bühler  
Ratspräsident

Arthur Senn  
Protokollführer